



LÖSUNG

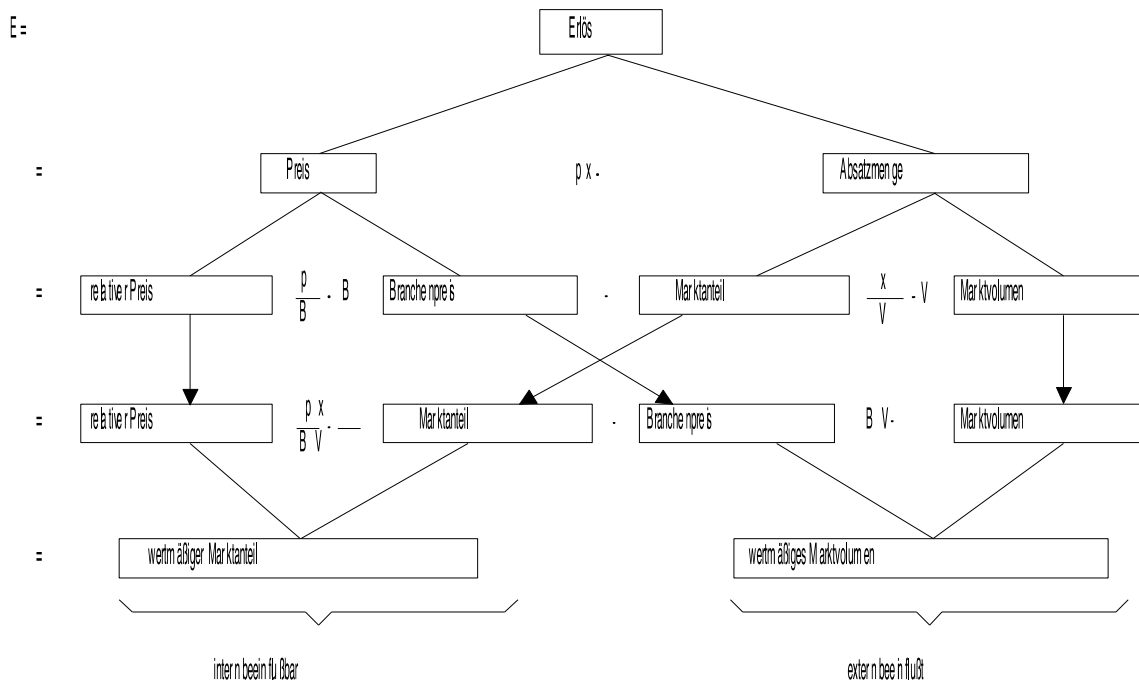
**Klausur zu „Management Accounting“
im WS 2012/2013**

**Achtung! Dies ist eine Lösungsskizze.
Bewertung und Punktverteilung sind nicht bindend, sondern liegen *im Ermessen des Korrektors*.**

Aufgabe 1: Verschiedene Teilgebiete des Management Accountings [24 Punkte]**Aufgabe 1.1**

BAB	Kostensammelbogen
Gemeinsamkeiten	
Zweckneutralität (bei beiden zumindest zunächst)	
Kostenarten und -stellen aufgeführt	
Kostenzuordnung/-verteilung nach Bezugsgrößen	
Übersichtliche Darstellung von Kosten/ Grundlage für weitere Rechnungen	
Unterschiede	
Fixe/var. Kosten	EK und GK
ibLV	Keine ibLV
Berechnung von Zuschlagssätzen (als Zweck)	Nur Grundlage für spätere Rechnungen/ kein Zweck
Nach KoSt	Gliederung nach Bezugsgrößen(-hierarchie)
Keine KoTr	Auch KoTr. aufgeführt

[2 P. für Gemeinsamkeiten, 4 P. für Unterschiede]

Aufgabe 1.2

[6 P.]

Aufgabe 1.3

Ziele: Setzt am geplanten Produktgewinn und an den Anforderungen der Kunden/des Marktes an mit dem Ziel, produktbezogene Kostenvorgaben durch Abzug eines geplanten Erfolgsbeitrags von einem Zielpreis zu ermitteln

[2 P.]

Vorgehensweise:

- **Zielkostenfestlegung:** Es werden produktbezogene Kostenobergrenzen ermittelt, von denen der Zielerfolg subtrahiert wird, um die vom Markt erlaubten Kosten (Allowable Costs) zu bestimmen.
- **Zielkostenspaltung:** Aus den Allowable Costs werden die Zielherstellkosten ermittelt. Aus dem Markt wird die vom Kunden wahrgenommene Gewichtung der Produktfunktionen ermittelt. Diese werden mithilfe der Beiträge einzelner Produktkomponenten zur Erfüllung der Produktfunktionen auf die Komponenten verrechnet und so die Zielkosten für jede Komponente bestimmt.
- **Zielkostenkontrolle:** Es werden die Komponentengewichte mit den tatsächlichen geplanten Kostenanteilen der Komponenten verglichen. Dies kann durch Bestimmung des Zielkostenindex ($\text{Zielkostenindex} = \text{Komponentengewicht} / \text{Kostenanteil der Komponente}$) oder ein Zielkostenkontrolldiagramm geschehen.
- **Maßnahmen zur Zielkostenerreichung:** Mögliche Maßnahmen, die hier berücksichtigt werden sollten, sind die Beschaffung der Einsatzgüter, die Unternehmensprozesse, die Wertgestaltung der Ausbringungsgüter, die Suche nach innovativen Lösungen für Produkte und Prozesse, etc.

[jeweils 1,5 P. inkl. Erklärung]

Aufgabe 1.4

- hohe Fixkosten
- nicht-lineare Kostenfunktionen
- Kuppelprodukte
- variierende Faktorkosten

[jeweils 2 P.]

Aufgabe 2: Abschreibungen [30 Punkte]**Aufgabe 2.1**

Fixe Abschreibung $600.000 / 10 = 60.000$

Variable Abschreibung $600.000 / 10.000 = 60$

Kritische Beschäftigung $60.000 / 60 = 1000$

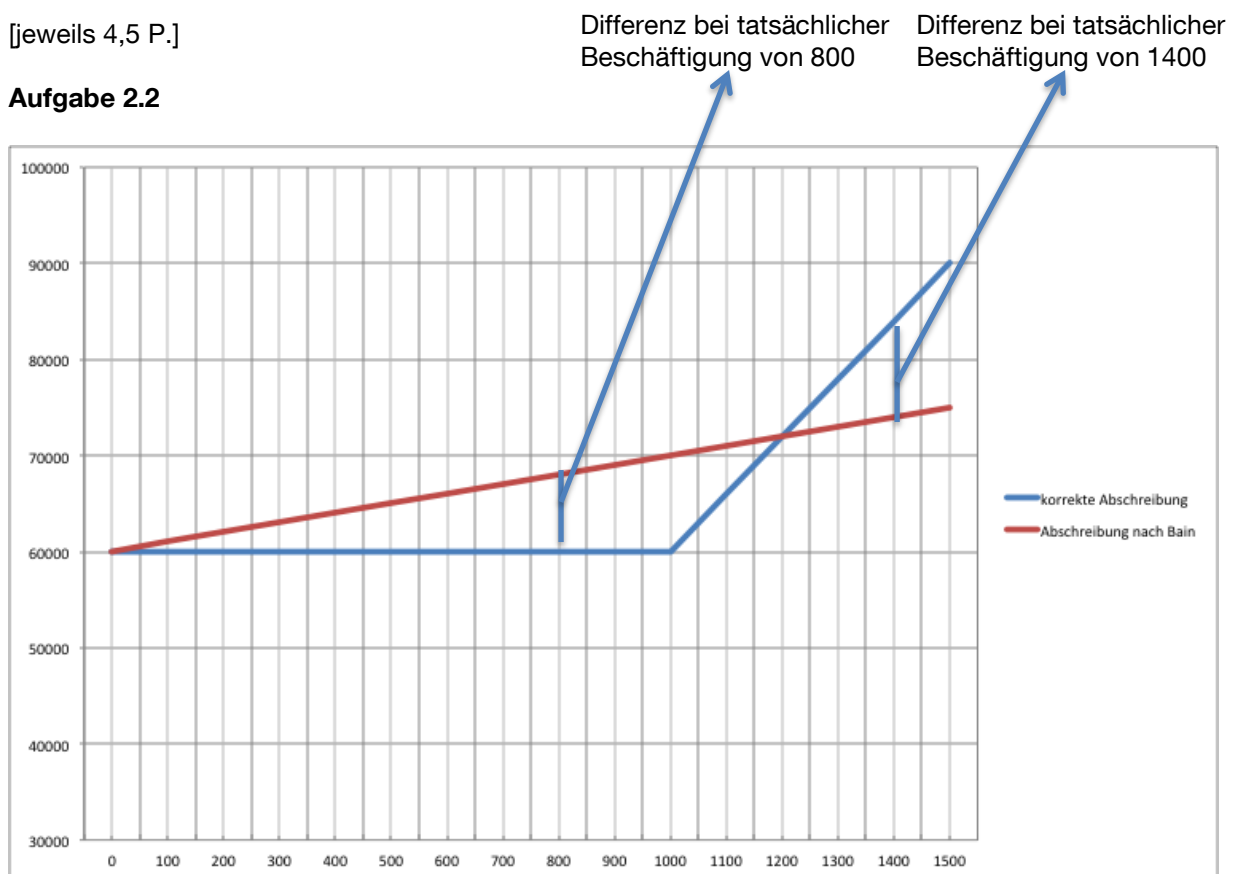
Abschreibung bei Planbeschäftigung (1200) = $60000 + (1200 - 1000) * 60 = 72000$

Näherung nach Bain $60.000 + (72.000 - 60.000) / 1200 * x_{ist} = 60.000 + 10 x_{ist}$

$D_{Bain}(x_{ist} = 800) = 68.000$

$D_{Bain}(x_{ist} = 1400) = 74.000$

[jeweils 4,5 P.]

Aufgabe 2.2

[für die korrekte Abschreibung, die Abschreibung nach Bain und korrekt gekennzeichnete Abweichung jeweils 1 P.]

Berechnung der Differenzen

$x_{ist} = 800$: Tatsächliche Abschreibung 60.000 [1 P.], => Differenz 8.000, Abschreibung nach Bain zu hoch [1 P.]

$x_{ist} = 1400$: Tatsächliche Abschreibung $1400 * 60 = 84000$ [1 P.] => Differenz - 10.000, Abschreibung nach Bain zu niedrig [1 P.]

Aufgabe 2.3

Da x_{plan} kleiner ist als die kritische Beschäftigung, beträgt die Abschreibung jeweils 60.000.

[jeweils 1 P.]

Aufgabe 2.4

Zweck im Rahmen der Grenzplankostenrechnung: Linearisierung der Abschreibung [2 P.]

Es ist ein Näherungsverfahren nötig, weil die Grenzplankostenrechnung von linearen Kostenfunktionen ausgeht [1P], die tatsächliche Abschreibungsfunktion aber nicht linear ist [1 P.], sondern stückweise konstant und stückweise linear.

Die Ergebnisse des Näherungsverfahrens stimmen mit den tatsächlichen Abschreibungen überein, wenn die tatsächliche Beschäftigung der geplanten Beschäftigung entspricht ($x_{ist} = x_{plan}$). [2 P.]. Die Ergebnisse stimmen ebenfalls überein, wenn die geplante und die tatsächliche Beschäftigung kleiner als die kritische Beschäftigung sind.

Aufgabe 2.5

Kennzeichnung der grundsätzlichen Zielsetzung des investitionstheoretischen Ansatzes:

- Ausrichtung auf ein einheitliches Erfolgsziel: Kapitalwert
- Rechnung mit Ein- und Auszahlungen
- Bereitstellung relevanter Informationen für kurzfristige Entscheidungen
- Verknüpfung der kurzfristigen Planung mit der langfristigen Planung bzw. Abstimmung der traditionellen Kostenrechnung mit der Investitionsrechnung

[3 P.]

Bedingungen, damit die Abschreibungen im investitionstheoretischen Ansatz den Abschreibungsbeiträgen der linearen Abschreibung entsprechen:

- keine Zinsen bzw. gesonderte Berücksichtigung der Zinsen
- keine dynamischen Beziehungen bei den Auszahlungen

[jeweils 1 P.]

Aufgabe 3: Deckungsbeitragsrechnung [24 Punkte]**Aufgabe 3.1**

Erlöse	180000	120000	270000	Jeweils 0,5 P.
MEK	156000	48000	144000	Jeweils 0,5 P.
Provisionen	18000	12000	27000	Jeweils 0,5 P.
Fertigungslöhne	18000	12000	25000	1 P. (A und B), 0,5 P. (Produkt C)
	0	0	0	
DB 1	-12000	48000	74000	Jeweils 0,5 P.
Fixkosten Fertigungsstellen	30000		20000	Jeweils 1 P.
DB 2	6000		54000	Jeweils 1 P.
Fixkosten Unternehmen		25000		1 P.
Nettoergebnis		35000		0,5 P.

Aufgabe 3.2

Produkt A absetzen [1,5 P.], weil der DB 1 negativ ist [1,5 P.], dabei allerdings mögliche Verbundeffekte mit anderen Produkten beachten [1 P.].

Aufgabe 3.3

	Januar			Februar	März
	A	B	C		
Erlöse	180000	120000	270000		
Provisionen	18000	12000	27000		
MEK	156000	48000	144000		
DB 1	6000	60000	99000		
Mieten		70000			
DB 2 (Monatsbeitrag)		95000		95000	95000
Fert.löhne			165000		
Gehälter			15000		
DB 3 (Quartalsbeitrag)			105000		

[Erlöse, Provisionen, MEK, DB1 jeweils 0,5 P.; Mieten, DB2, FL, Gehälter, DB3 je 1 P., Fortschreibung der Monatsbeiträge auf Februar und März je 0,5 P. – jeweils nur bei richtiger Zuordnung und Ergebnissen]

Aufgabe 3.4

Ja, es ergibt sich ein anderer Vorschlag: Produkt A sollte nicht gestrichen werden [2 P.], da der DB1 hier positiv ist [2 P.].

Die Relative Einzelkosten- und Deckungsbeitragsrechnung liefert hier eine bessere Entscheidungsgrundlage [1 P.]. Grund dafür ist, dass die Fertigungslöhne tatsächlich nicht abbaubar sind, diese aber in der GPKR als variabel angenommen werden [1 P.]. Würde man Produkt A einstellen, würde der Monatserfolg also um 6000 Euro zurückgehen.

Aufgabe 4: Prozesskostenrechnung**Aufgabe 4.1**

Prozesskostensätze [je 1 P.]

Maschinenrüstung $20.000 / 2.000 = 10$ Qualitätsprüfung $24.000 / 3.000 = 8$ Logistik $16.000 / 1.000 = 16$ **Aufgabe 4.2**

	Prozesskosten (Gesamt)		Prozesskosten pro Stück					
	ausbr.abh.	var.abh je Var.	aus.abh.	variantenzahlabh.		Ges. PK		
				A	B	A	B	
M	12000	4000	2,4	4	1	6,4	3,4	
Q	24000	0	5,8	0	0	4,8	4,8	
L	12800	1600	2,56	1,6	0,4	4,16	2,96	
Summe			10,76	5,6	1,4	15,36	11,16	

[Gesamte FGK je 2,5P., je 0,5P. für gesamte ausbr. und varzahl. abh. PK für ein Produkt, je 0,5P. für jeden Prozess und Produkt varzahlabh. PK, jeweils 1P. für Produkt A und B für ausbr.abh. PK]

Aufgabe 4.3

	Herstellkosten	
	A	B
MEK	4	6
FEK	7,5	4
MGK	4	6
FGK	15,36	11,16
	30,86	27,16

Je 0,5 P.

Je 0,5 P

Je 1 P.

Je 0,5 P.

Je 0,5 P.

Aufgabe 4.4

Gesamtkostenverfahren, VKB			
MEK	28000	Erlöse A	60000
MGK	28000	Erlöse B	40000
FEK	23500		
FGK	60000		
Bestandsminderung A	30860	Bestandsmehrung B	54320
		Verlust	16040

[1 . für die Kosten nach Kostenarten, 1 P. für die Erlöse, jeweils 1 P. für Bestandsänderungen, 1 P. für Verlust]